

Traurig, aber wahr!

Im „Magdeburger General-Anzeiger“ lesen wir am 8. März 1923, zu einer Zeit, als der Dollar auf 20000, also dem 4800fachen des Friedenspreises stand: „Der ganz seltene Fall, daß eine Stadtverordnetenversammlung freiwillig für eine Arbeitsleistung mehr bezahlen will, als dafür verlangt wird, hat sich in Loburg ereignet. Ein dortiger Uhrmacher forderte für wöchentlich einmaliges Aufziehen und Oelen der Turmuhr im Vierteljahr 600 Mk. Die Stadtväter erwogen, daß diese Summe heute knapp für den Ankauf von zwei Eiern ausreicht, die vor dem Kriege 10 Pfg. gekostet haben, und bewilligten von sich aus 1200 Mk.“ — „Hühner dressieren und Uhrmacher aufklären, sind zwei dankbare Aufgaben“ schrieb kürzlich die „Schweizerische Uhrmacher-Zeitung“.

Vom Umbau der Deutschen Uhrmacher-Schule in Glashütte i. Sa. Der im vorigen Sommer begonnene An- und Umbau ist nun so weit gediehen, daß das Gerüst entfernt werden konnte und sich das Gebäude nun dem Auge des Beschauers in seiner ganzen Größe darbietet. Mit einfachen Mitteln ist es gelungen, eine harmonisch und angenehm wirkende Front zu erzielen, die das ganze Straßen- und Ortsbild von Glashütte hebt. Bei einer Besichtigung des Baues konnten wir mit Befriedigung feststellen, daß mit einer gewissen Großzügigkeit vorgegangen ist, die sich vor allem bei den Lehr- und Zeichensälen bemerkbar macht, die beide von einer Größe und Lichtfülle sind, die alle gehegten Erwartungen übertrifft. Mit Schrecken denken wohl die letzten Jahrgänge an den „Zeichensaal“ zurück, der mit 35 Schülern so „gefüllt“ war, daß kein Radiergummi mehr zur Erde fallen konnte. In den neuen großartigen Sammlungsräumen werden endlich die wertvollen Sammlungen ein entsprechendes Unterkommen finden. Ein weiterer Saal für praktische Arbeit und besonders eine für die bisherigen Raumbegriffe der Schule riesige mechanische Werkstatt nehmen den übrigen Teil des Gebäudes ein. Das oberste Geschoß ist, um der Wohnungsnot zu steuern, zu Wohnungen für den Direktor und den Materialverwalter eingerichtet worden. Außerdem wird ein Internat, besonders für die jüngeren Schüler, eingerichtet werden. Selbstverständlich sind in dem neuen Gebäude auch alle modernen Hilfsmittel, wie z. B. Warmwasserversorgung und Hausteleskop, vorgesehen. Was lange währt, wird gut, kann man auch hier sagen, denn lange hat es gedauert, bis es zum Beschluß kam, den Umbau auszuführen, und von dort bis zur Ausführung war wieder ein langer Weg, auf dem es viel Schwierigkeiten zu überwinden gab. Dank der Ausdauer und Hingabe der beteiligten Personen und Körperschaften ist es schließlich doch gelungen, den Plan durchzuführen. Die Reichstagsbesucher, die einen Abstecher nach Glashütte unternahmen, werden den fertig eingerichteten Bau noch nicht besichtigen können, weil der innere Ausbau noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird.

Ein alter Schwindlertrick in neuer Form. In Braunschweig wurde ein Kollege durch einen Schwindler arg geschädigt. Der Fremde, der einen sehr guten Eindruck machte und gewandt auftrat, ließ sich goldene Herrenuhren und silberne Zigarettenetuis vorlegen, um, wie er angab, einem befreundeten Arzt ein Geschenk für seine ärztliche Behandlung zu machen. Er wählte einige Sachen und bat den Kollegen, in die Wohnung des Arztes zu kommen, damit die Frau des Arztes etwas Passendes für ihren Mann auswählte. In der Wohnung des Arztes traf der Kollege dann zugleich mit dem fremden Herrn auch die Frau des Arztes, der Kunde des Uhrmachers ist, und die der Betrüger auch vorher von der Absicht, ihrem Gatten ein Geschenk zu machen, benachrichtigt hatte. Da die Frau des Arztes bei Abnahme der Sachen in ihrer Wohnung zugegen war, war der Kollege in dem Glauben, als handle der Fremde im Einvernehmen mit der Frau des Arztes, und ließ die Sachen in der Wohnung des Arztes, damit dieser selbst entscheiden könne. Nachdem sich der Kollege entfernt hatte, suchte der Unbekannte mit den Sachen — drei goldene Herrenuhren, eine silberne Uhr und zwei Zigarettenetuis — das Weite. Der Fremde gab an, Klaus zu heißen und hatte ein Lichtbild mit der Namensunterschrift

Berechnung der Verkaufspreise unter Berücksichtigung der Geldentwertung

Nachstehend bringen wir wieder die Tabelle zur Berechnung der „berichtigten“ Einkaufspreise. Wegen der Anwendung lese man die Aufsätze in Nr. 2 u. 7 der UHRMACHERKUNST. Bemerkte sei nur, daß die in Nr. 7 veröffentlichten vorläufigen Zahlen für Februar durch die nachstehenden endgültigen überholt sind.

Erhöhung des Einstandspreises nach Maßgabe der Geldentwertung¹⁾

Reichsindexziffer ²⁾	1922												1923								
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt. 1.-15.	Okt. 16.-31.	Nov.	Dez.	Jan. ³⁾	Febr.						
1921 Juli	100	106,0	107,8	116,4	141,8	155,4	162,4	196,5	234,8	280,3	310,4	338,1	439,5	634,0	1086,1	1572,0	2014,9	3315,3	5587,7	9136,0	21561,0
August	100	100	101,7	109,8	133,8	146,5	153,2	185,4	221,5	264,2	292,4	319,0	414,8	597,4	1024,5	1482,5	1900,9	3126,5	5269,9	8615,9	20333,5
September	100	100	100	107,9	131,5	144,1	150,6	182,3	212,6	259,9	287,7	313,7	407,9	587,4	1008,5	1457,9	1868,5	3074,5	5181,9	8472,6	19995,8
Oktober	100	100	100	100	121,9	133,5	139,6	168,9	201,8	240,5	266,6	290,6	377,9	544,2	933,4	1350,6	1731,1	2848,3	4800,70	7842,1	18523,9
November	100	100	100	100	109,9	109,9	144,5	138,9	165,9	197,6	218,7	238,5	310,1	446,5	765,9	1108,3	1420,5	2337,3	3939,39	6149,9	15221,8
Dezember	100	100	100	100	100	100	104,5	126,0	151,1	180,4	199,6	217,5	283,1	407,6	699,1	1011,7	1296,7	2133,6	3596,11	5879,6	13875,9
1922 Januar	100	100	100	100	100	100	100	121,0	144,6	172,6	191,0	208,2	270,8	390,0	669,6	968,0	1240,7	2041,4	3440,78	5626,7	13279,9
Februar	100	100	100	100	100	100	100	100	119,5	142,6	157,8	172,1	223,7	322,2	552,7	799,7	1025,0	1686,6	2842,57	4648,1	10970,3
März	100	100	100	100	100	100	100	100	100	119,4	132,1	144,0	187,3	269,7	462,6	669,5	858,0	1411,8	2379,50	3891,2	9183,2
April	100	100	100	100	100	100	100	100	100	110,7	120,7	120,7	156,9	226,0	387,6	560,9	718,9	1182,9	1993,77	3260,4	7694,5
Mai	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	141,8	204,2	359,2	506,8	649,5	1068,8	1801,36	2945,4	6952,1
Juni	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	130,0	187,2	321,2	464,8	595,7	980,1	1652,42	2701,4	6375,3
Juli	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	144,0	247,0	357,4	458,1	753,8	1270,54	2077,7	4903,4
August	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	171,5	248,2	313,1	523,4	882,61	1442,7	3404,8
September	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	1985,0
Okt. 1.-15.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	1371,6
Okt. 16.-31.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	1070,0
November	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	502,6
Dezember	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	385,9
1923 Januar	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Februar	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	236,0

Der Einstandspreis von 100 erhöht sich dabei jeweils beim Verkauf im angegebenen Monat auf:

Die Kosten der Lebenshaltung sind nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts für das Reichsgebiet, gestiegen auf das ... fache der Friedenskosten.

1) Siehe UHRMACHERKUNST 1923, Nr. 7, S. 79.
 2) Für die Zeit Juli 1921 bis März 1922 sind die Bekleidungskosten nicht erhoben; die Indexzahl des Statistischen Reichsamts bezieht sich für diesen Zeitraum nur auf Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Um jedoch die Zahlen mit den späteren ab April 1922 vergleichbar zu gestalten, wurden sie um 1/13 erhöht, einen Steigerungssatz, der nach den Erfahrungen im Durchschnitt der Monate April bis Juli festgestellt wurde.
 3) Erhebungen am 10. und 24. Januar 1923.

